

Auswertung einer offenen Frage zu Problemen aus allen Lebensbereichen: Teilbericht zur Studie "Zur Führung der massenpolitischen Arbeit durch die FDJ"

Ulbrich, Klaus

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Ulbrich, K. (1983). *Auswertung einer offenen Frage zu Problemen aus allen Lebensbereichen: Teilbericht zur Studie "Zur Führung der massenpolitischen Arbeit durch die FDJ"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-385011>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



F e i l b e r i c h t

zur Studie

"Zur Führung der massenpolitischen Arbeit
durch die FDJ"

Antwortung einer offenen Frage
zu Problemen aus allen Lebensbereichen

Autor: K. Ulbrich,
Abt. Arbeiterjugend

**Forschungs-
leiter:** Dr. sc. P. Förster

Leipzig, im Juni 1983

I n h a l t

1. Vorbemerkung
2. Häufigkeiten von Fragen in einzelnen Kategorien
3. Auftretende Unterschiede in den Häufigkeiten der Nennungen
 - 3.1. Zu Unterschieden zwischen Arbeitern/Angestellten und Lehrlingen
 - 3.2. Zu Unterschieden, differenziert nach der Organisiertheit in der SED und der FDJ
 - 3.3. Zu einigen speziellen Problemen
4. Schlußbetrachtung
5. Anhang (Beispiele)

1. Vorbemerkung

Im Rahmen der Studie "Zur Führung der massenpolitischen Arbeit durch die FDJ" (Zirkelstudie) wurden etwa 2000 junge Werktätige mittels Fragebogen befragt. Im Anschluß an das Frageprogramm wurde den Jugendlichen in einer offenen Frage die Möglichkeit gegeben, Fragen und Probleme aus allen Lebensbereichen aufzuschreiben. Die Frage lautete:

"Wir leben in einer Zeit, die uns täglich vor neue Fragen stellt. Wie ist das bei Ihnen? Was beschäftigt Sie gegenwärtig besonders stark, worüber möchten Sie gern diskutieren und sich informieren?
Bitte nutzen Sie diese Seite, um etwas ausführlicher aufzuschreiben, worüber Sie gern mehr erfahren möchten. Sie können Fragen und Probleme **a u s a l l e n** Lebensbereichen notieren, nicht nur aus den im Fragebogen behandelten Themen."

In die Auswertung wurde etwa ein Drittel der befragten Jugendlichen einbezogen. 70 % von ihnen haben die Möglichkeit wahrgenommen, sich dazu zu äußern. Das ist gegenüber anderen Studien eine hohe Beteiligung.

Erwartungsgemäß ist das Spektrum der Fragen und Probleme, mit denen sich junge Werktätige beschäftigen, sehr breit und schließt weltpolitische Probleme sowie Probleme der Bewältigung des Alltags ein.

Es zeigt sich, daß die in allen Gruppen der jungen Werktätigen am häufigsten genannten Fragen und Probleme auf die Sicherung des Friedens allgemein, der Ab- bzw. Aufrüstung und der Möglichkeit der Verhinderung eines 3. Weltkrieges gerichtet sind (etwa die Hälfte aller jungen Werktätigen führt diese Thematik an, benennt sie als erste und wichtigste Frage oder kommt auf sie als eigentlich wichtigstes Problem zurück).

Gegenwärtig dominiert bei den jungen Werktätigen eindeutig die Frage der Erhaltung des Friedens über die Probleme, die sich in ihrem Alltag ergeben.

Viele junge Werktätige machen sich angesichts der NATO-Hochrüstung und der Notwendigkeit der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der Warschauer Vertragsstaaten große Sorgen um ihr Leben, um ihre Zukunft und die Zukunft ihrer Kinder. Viele haben Angst vor einem möglichen Krieg. Diese Angst ist nicht passiv, sondern schließt die Frage ein, was sie persönlich noch zur Verhinderung tun können.

Von den meisten Jugendlichen werden mehrere Probleme angesprochen. Sie beschäftigen sich mit außen- und innenpolitischen Problemen sowie mit speziellen Fragen der Entwicklung ihres Betriebes und des eigenen beruflichen Fortkommens.

Die jungen Genossen stehen bei der Häufigkeit der Nennungen zu den einzelnen Themen in den meisten Fällen an der Spitze. Sie haben auch im Durchschnitt die meisten Mehrfachnennungen und somit das breiteste Spektrum des politischen Interesses unter den jungen Werktätigen.

Neben der übergreifenden Problematik der Friedenssicherung werden von den jungen Werktätigen drei Themen besonders häufig genannt.

Als Erstes Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die spezielles technisches Interesse zeigen, teilweise allgemein oder mit der Entwicklung des Betriebes verbunden sind und den eigenen beruflichen Werdegang betreffen. Dieses Problem beschäftigt hauptsächlich junge Lehrlinge, da sie noch ohne eigene Erfahrungen in der beruflichen Praxis sind.

An zweiter Stelle stehen Fragen zum Wohnungsbauprogramm: ob und wie es bis 1990 geschafft wird; Probleme bei der eigenen Wohnraumsuche. Diese treten besonders in den Vordergrund und werden oft als einziges Problem benannt, wenn die Wohnverhältnisse offensichtlich ungenügend sind. Dieses Thema wird hauptsächlich von jungen Arbeitern und Angestellten angesprochen, aber kaum von Lehrlingen.

Als drittes Problem, das von vielen jungen Werktätigen genannt wird, stehen Fragen zur Versorgungslage in unserer Republik oder speziell im jeweiligen Bezirk. Das sind Fragen zur Konsumgüterversorgung: ob es gelingt, hochwertige sowie

preisgünstige Konsumgüter in ausreichendem Maße bereitzustellen, ob in Zukunft Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung vermieden werden können, Fragen zu Problemen der Ersatzteilversorgung und Materialbereitstellung. Die Versorgungslage beschäftigt wiederum mehr junge Arbeiter und Angestellte als Lehrlinge.

Diese Fragen zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt, zum Wohnungsbauprogramm und zur Versorgungslage werden etwa von jedem Fünften jungen Werk tätigen gleichwertig genannt. Fragen zum Wohnungsbauprogramm und zur Versorgungslage kommen gleichwertig von etwa einem Viertel der jungen Arbeiter und Angestellten. Lehrlinge äußerten sich zur Wohnungsproblematik kaum, und zur Versorgungslage hatte nur etwa jeder Zehnte Fragen.

Neben diesen genannten Fragen bzw. Problemen gibt es eine Reihe weiterer Themen, die die Jugendlichen interessieren und über die sie diskutieren wollen. Das Spektrum ist dabei bei den jungen Arbeitern und Angestellten, aufgrund ihrer größeren Erfahrungen in der gesellschaftlichen Praxis, breiter als bei den Lehrlingen.

2. Häufigkeiten von Fragen/Problemen in einzelnen Kategorien

Die Reihenfolge der aufgeführten Kategorien stellt zugleich eine Rangreihe der Häufigkeit der Nennungen insgesamt in den Kategorien dar.

1. Kategorie: SICHERUNG DES FRIEDENS/LAGE IN DER WELT

Zu diesem Problembereich kamen Fragen und Ansichten von fast der Hälfte (48 %) der jungen Werk tätigen. Lehrlinge äußerten sich etwas häufiger (54 %) als junge Arbeiter und Angestellte (46 %). Zwischen den Geschlechtern gibt es keinen Unterschied. Diese Problematik ist für alle Teilpopulationen der jungen Werk tätigen etwa gleichermaßen bedeutend.

Der Inhalt besteht etwa aus folgenden Themen:

- Sicherung des Friedens
- Abrüstung auf beiden Seiten
- Möglichkeiten des persönlichen Einsatzes für die Erhaltung des Friedens
- Verhinderung eines 3. Weltkrieges
- Aufklärung über die Gefahr der Raketenstationierung und der Anwendung dieser Raketen
- Nahostfrage, Lateinamerika, Unterstützung der Entwicklungsländer

Zur Differenziertheit in dieser Kategorie sei auf den Teilbericht zur Studie über das Friedensaufgebot der FDJ von G. Roski (März 1983) verwiesen.

2. Kategorie: WISSENSCHAFTLICH TECHNISCHER FORTSCHRITT/ BETRIEBLICHE UND PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG

In diesem Themenkreis, der sich um die persönliche berufliche Zukunft, die technische Entwicklung des Betriebes und die zukünftige Entwicklung der Technik in der Welt dreht, kamen Äußerungen von etwa jedem fünften jungen Werktätigen (22 %). Es geht um solche Fragen, wie

- der konkrete Einsatz nach Lehrabschluß aussehen wird,
- die neue Arbeitsstelle, das neue Kollektiv sein wird,
- warum die Einführung der Mikroelektronik in der DDR so lange dauert,
- der neueste Stand der Computertechnik und EDV-Anlagen ist,
- wissenschaftliche Probleme der Energieversorgung und Lasertechnik gelöst werden,
- das Leben auf anderen Planeten aussieht.

Von den Lehrlingen äußerten sich über ein Drittel zu diesem Thema, wobei das Problem des Einsatzes nach dem Lehrabschluß, der neuen Arbeitsstelle und dem Kollektiv deutlich überwiegt. Von den jungen Arbeitern und Angestellten betrifft das nur etwa jeden Siebenten.

3. Kategorie: WOHNUNGSPROBLEM

Hierzu gehören neben der Benennung eigener Wohnraumprobleme vor allem solche Fragen, die sich mit der Realisierung und dem konkreten Weg der Realisierung beschäftigen (ob und wie das Wohnungsbauprogramm bis 1990 geschafft wird).

Dieses Problem wurde von einem Viertel der jungen Arbeiter und Angestellten angesprochen, aber nur von 4 % der Lehrlinge. Von ledigen jungen Werktätigen werden öfter Fragen nach entsprechendem Wohnraum gestellt.

In einigen Ausnahmefällen, in denen extrem schlechte Wohnbedingungen angegeben werden, überragt dieses Problem alle anderen und wird als einziges benannt.

4. Kategorie: VERSORGUNGS-LAGE

Von jedem fünften jungen Werktätigen wurden Fragen zur Versorgung mit Artikeln des täglichen Bedarfs und mit Konsumgütern im jeweiligen Bezirk bzw. in der gesamten Republik gestellt.

Es sind Fragen

- zur ausreichenden Bereitstellung von Ersatzteilen,
- zur Bereitstellung von Material und von Konsumgütern in verschiedenen Freiskategorien und
- zur zukünftigen Verhinderung von Versorgungslücken bei einigen Lebensmitteln.

5. Kategorie: KÜNFTIGE WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPOLITIK

Insgesamt wurden von 14 % der jungen Werktätigen Fragen bzw. Probleme zu diesem Thema genannt:

- Wie sieht die Lage der DDR auf dem Weltmarkt aus?
- Warum werden trotz Schulden weiter Kredite von kapitalistischen Staaten aufgenommen?
- Warum sind wir in einigen Industriezweigen nicht so weit wie die BRD, und warum ist die Versorgung dort besser?
- Wie sichert der Betrieb langfristig den Absatz?
- Was wird getan, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in eigener Art zu entwickeln?

An Information und Diskussion darüber sind Lehrlinge sowie junge Arbeiter und Angestellte gleichermaßen interessiert.

6. Kategorie: PROBLEME JUGENDLICHER

Von jedem zehnten jungen Werktätigen wurde angesprochen, was wohl viele Jugendliche bewegt. Es geht vor allem um

- eine Verbesserung der FDJ-Arbeit allgemein,
- bessere und mehr Möglichkeiten zur Schaffung von Jugendklubs und anderen Arten sinnvoller Freizeitgestaltung,
- Probleme der Jugendlichen mit Eltern, Freunden und Partnern.

Insgesamt äußerten sich dazu die männlichen Lehrlinge am häufigsten.

7. Kategorie: BEZIEHUNGEN DDR - BRD

8 % der jungen Werktätigen äußerten sich zu Fragen, die die Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten betreffen. Dabei interessierte die weitere Entwicklung der Beziehungen allgemein oder speziell Provokationen seitens der BRD und Hetzkampagnen im Zusammenhang mit dem Tod des Transitreisenden Burkert.

Da der Fragebogen vor und nach diesem Zwischenfall eingesetzt wurde, konnte festgestellt werden, daß nach der Publikation in den Massenmedien die Fragen speziell zu diesem Problem häufiger als allgemeine Fragen zu diesem Thema waren. Ein generelles Anwachsen des Interesses für die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten konnte nicht nachgewiesen werden.

8. Kategorie: LOHNPOLITIK/PREISE

Zu dieser Problematik äußerte sich jeder zehnte junge Arbeiter bzw. Angestellte. Von den Lehrlingen kam dazu kaum eine Frage (1 %).

Hierzu gehören Fragen

- nach Unterschieden in der Bezahlung zwischen Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz und
- vor allem nach Preisen für Jugendmodeartikel, die nach Ansicht dieser jungen Arbeiter und Angestellten gerade für Jugendliche kaum erschwinglich sind.

9. Kategorie: INFORMATION

Hierbei handelt es sich um Anfragen zur Informationspolitik der Massenmedien und in den Betrieben. Es geht um

- bessere Information über das Produktionsprogramm der Betriebe,
- Information über auftretende Probleme im Produktionsprozeß und beim Absatz der Produkte,
- Umfang und Zeitpunkt von Berichten über innen- oder außenpolitische Probleme bzw. Konflikte in den Massenmedien,
- umfassendere Information über die Auswirkungen eines atomaren Krieges bzw. die Stationierung der NATO-Raketen in Westeuropa,
- die weitere Entwicklung der sozialistischen Staaten,
- mehr Information über Maßnahmen zum Umweltschutz.

Insgesamt stellten 7 % der jungen Werkstätigen Fragen zu diesem Thema. Es wird deutlich, daß eine relativ gute und ausführliche Information in verschiedenen Fachzeitschriften nicht alle Jugendlichen erreicht.

10. Kategorie: FAMILIE/KINDER

Dieser Problembereich wurde von 6 % der jungen Werkstätigen angesprochen. Es interessierten Fragen

- der Gründung einer Familie,
- der weiteren Entwicklung der eigenen Familie und
- der Erziehung von Kindern.

Eng damit verbunden sind Fragen zur Wohnraumversorgung und die Sorge um die Zukunft der Kinder und der Familie angesichts der Gefahr eines 3. Weltkrieges.

11. Kategorie: UMWELT/RESSOURCEN

5 % der jungen Werktätigen äußerten sich zu diesem Themenkreis. Dabei kamen Fragen zum Umweltschutz/Ökologie häufiger als Fragen zu den Ressourcen an Roh- bzw. Brennstoffen zur Sprache.

12. Kategorie: VERHÄLTNIS STAAT - KIRCHE

Dazu stellen 3 % der jungen Werktätigen Fragen. Den größten Anteil hatten daran mit 8 % die weiblichen Lehrlinge. Es waren vor allem Fragen

- welchen Einfluß die Kirche auf Jugendliche hat,
- wie sich die Beziehungen zwischen Staat und Kirche entwickeln,
- welche Rolle die Kirche in der Friedensbewegung spielt,
- warum das Tragen von "Aufzähern" verboten ist.

13. Kategorie: MEINUNGSÄUSSERUNG

3 % der jungen Werktätigen äußerten ihren Eindruck, daß sie nicht überall ihre politische Meinung frei diskutieren können, ohne persönliche Nachteile zu erwarten.

14. Kategorie: REISEN

Es wurden Fragen aufgeworfen,

- warum nicht alle Jugendlichen ins kapitalistische Ausland fahren können, obwohl sie doch wiederkommen würden,
- warum bei Reisen in sozialistische Länder der Umtausch von Geld begrenzt ist.

15. Kategorie: POLEN

Fragen nach der weiteren Entwicklung in der Volksrepublik Polen wurden von 2 % der jungen Werktätigen gestellt.

16. Kategorie: JUGENDKRIMINALITÄT

2 % der jungen Werktätigen brachten hier ihre Sorge über die Entwicklung der Kriminalität unter Jugendlichen zum Ausdruck.

17. Kategorie: BÜROKRATIE

Zu Fragen bürokratischen Verhaltens von Leitungen bzw. gesellschaftlichen Organen äußerten sich ausschließlich männliche junge Arbeiter bzw. Angestellte (4 %).

3. Auftretende Unterschiede in den Häufigkeiten der Nennungen

3.1. Zu den Unterschieden der Häufigkeiten der auftretenden Fragen in einigen Kategorien zwischen den Teilpopulationen der Arbeiter/Angestellten und den Lehrlingen

Die Differenzierung zwischen Arbeitern/Angestellten und Lehrlingen beinhaltet gleichzeitig eine Differenzierung nach dem Alter. Die jungen Arbeiter und Angestellten sind älter und haben schon eine unterschiedlich lange Zeit Erfahrungen in der gesellschaftlichen Praxis sammeln können. Sie sind häufig schon verheiratet und haben öfter schon Kinder. Damit sind sie schon real mit Problemen im Beruf und in der Familie konfrontiert, über die sich Lehrlinge noch keine Gedanken machen brauchen. Das Problembewußtsein der jungen Arbeiter und Angestellten, im Sinne eines engagierten Interesses an der Lösung bestimmter Widersprüche in unserer sozialistischen Gesellschaft, ist dadurch anders ausgeprägt als bei den Lehrlingen.

Die Thematik der Friedenssicherung und der angespannten Lage in der Welt (1. Kategorie) kann in allen Teilpopulationen als der übergreifende Problembereich gelten, da sie überall am häufigsten genannt wurde. Von den jungen Arbeitern und Angestellten wurden Fragen zur Wohnraumproblematik und zur Versorgungslage häufiger gestellt als zur Problematik der eigenen beruflichen Perspektive und zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Bei den Lehrlingen wurde gerade dieses Thema sehr häufig angeführt. Zum Wohnungsproblem wurden nur von 4 % der Lehrlinge Fragen gestellt, aber von mehr als einem Viertel der jungen Arbeiter und Angestellten. Das deutet darauf hin, daß für die meisten Lehrlinge dieses Problem noch keine Rolle spielt. Sie wohnen oft noch bei den

Eltern oder im Wohnheim und haben meist keinen festen Partner, mit dem an die Gründung einer Familie gedacht wird. Auch Fragen zur Versorgungslage wurden von den Lehrlingen weniger gestellt (etwa jeder Zehnte) als von den jungen Arbeitern/Angestellten (knapp ein Viertel). Von den männlichen Lehrlingen stellten nur 4 % Fragen zur Versorgungslage, während von den männlichen Arbeitern und Angestellten über ein Viertel diese Problematik anführten. Fragen zur Lohn- und Preispolitik wurden etwa von jedem Zehnten jungen Arbeiter und Angestellten aber nur von einem Prozent der Lehrlinge aufgeworfen. Die Problematik der Informationspolitik wurde von Lehrlingen kaum erwähnt (2 %). Dagegen führte fast jeder zehnte junge Arbeiter/Angestellte dieses Problem an. Am größten sind die Unterschiede hier zwischen den männlichen Lehrlingen und den männlichen Arbeitern/Angestellten (0 % : 12 %).

Es wird deutlich, daß sich mit Beginn der Berufstätigkeit und durch die Gründung einer Familie (durch das Erreichen einer größeren persönlichen und materiellen Selbständigkeit und die Übernahme höherer Verantwortung im Betrieb und in der Familie) die Bedeutung verschiedener Probleme für die jungen Werktätigen ändert.

Das Problem des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche wurde nur von 2 % der jungen Arbeiter/Angestellten angesprochen, aber von 7 % der Lehrlinge. Hier spielt die Suche nach einer weltanschaulichen Position im frühen Jugendalter eine Rolle.

3.2. Zu Unterschieden in den Häufigkeiten, differenziert nach der Organisiertheit in der SED und der FDJ

Innerhalb der Teilpopulation Arbeiter/Angestellte wurden folgende Differenzierungen gebildet:

- Mitglieder bzw. Kandidaten der SED, die zum größten Teil auch in der FDJ organisiert sind,
- Mitglieder der FDJ, die eine Funktion im Jugendverband ausüben,

- Mitglieder der FDJ, die keine Funktion im Jugendverband ausüben,
- junge Werktätige, die nicht in der FDJ und nicht in der SED organisiert sind.

Zur Auswertung wurden die Kategorien 1 bis 10 herangezogen, da die Gruppen in der Differenzierung relativ klein werden und teilweise nicht mehr alle Kategorien belegt sind.

Während nahezu zwei Drittel der jungen Genossen die Problematik des Friedens und der Lage in der Welt anschnitten, sind es bei den FDJlern mit Funktion noch knapp die Hälfte und bei den FDJlern ohne Funktion nur knapp ein Drittel.

Auch Fragen zur künftigen Wirtschafts- und Sozialpolitik, zur Freizeitgestaltung Jugendlicher und zur Informationspolitik werden von den jungen Genossen häufiger gestellt als von den anderen jungen Arbeitern und Angestellten.

Die jungen Genossen erweisen sich als die Gruppe mit den umfangreichsten Kenntnissen (mit den meisten Nennungen und dem breitesten Spektrum) der Probleme im Alltag und in der Weltpolitik.

Gehen wir davon aus, daß wer Fragen hat auch die Antworten sucht, so lassen die jungen Genossen eine besonders große Bereitschaft erkennen, anstehende Aufgaben und Probleme engagiert zu lösen.

3.3. Zu einigen speziellen Problemen/Fragestellungen in einzelnen Teilpopulationen

Bei den jungen Genossen tauchten vereinzelt Fragen auf, die in keiner anderen Teilpopulation gestellt wurden. Das waren Fragen

- wie man sich als Funktionär besser durchsetzen kann,
- wie auch unentschlossene Jugendliche gewonnen werden können,
- wie ein Ausnutzen von Positionen und Funktionen zum eigenen Nutzen verhindert werden kann,
- wie erreicht werden kann, daß gerade bei Mitgliedern der SED Wort und Tat eine Einheit bilden,

- wie gesichert werden kann, daß junge Frauen, die im Schichtrhythmus eine qualifizierte Arbeit ausführen, nach der Geburt von Kindern weiter in ihrem Beruf arbeiten können.

In der Gruppe der jungen Werktätigen, die Mitglied der FDJ sind, aber keine Funktion im Jugendverband ausüben, kamen einzelne Anfragen

- zur Notwendigkeit von Waffen,
- warum der Frieden bewaffnet sein muß,
- warum die Mitgliedschaft in der FDJ als Pflicht angesehen wird,
- warum männliche junge Werktätige teilweise erst im Alter von 25 Jahren zur Ableistung des Grundwehrdienstes in der NVA herangezogen werden, zu einem Zeitpunkt, zu dem schon häufig eine Familie gegründet wurde.

In der Gruppe der jungen Werktätigen, die in keiner der beiden Massenorganisationen tätig sind, tauchten keine speziellen Fragen/Probleme auf. Es ist aber die Gruppe, die am wenigsten Fragen stellte und das schmalste Spektrum aufweist.

4. Schlussbetrachtung

Die Vielfalt, Komplexität und Differenziertheit der auftretenden Fragen weist insgesamt auf ein großes Interesse der jungen Werktätigen hin, das über die eigene Befindlichkeit weit hinausreicht. Es kann jedoch nicht übersehen werden, daß zum breiten Spektrum der Fragestellungen selten eine tiefe Durchdringung der Problematik hinzukommt. Auf jedem Fall scheint eine wiederholte, systematische Information über einige Sachverhalte für viele der jungen Werktätigen notwendig. Dabei könnte gute Information und Argumentation aus verschiedenen Fachzeitschriften verwendet werden und etwa in Form von Beilagen für "Junge Welt" einen großen Kreis Jugendlicher erreichen. Das betrifft vor allem die Thematik der Auf- und Abrüstung und der Positionen der Warschauer Vertragsstaaten und der NATO-Staaten dazu.

Wichtig ist auch eine offene Auseinandersetzung mit Erscheinungen im Alltag. Probleme, die im Produktionsprozeß des jeweiligen Betriebes auftreten, die durch internationale Verflechtung der Wirtschaft bedingt sind und solche, die bei der Versorgung der Bevölkerung sichtbar werden, können sich junge Werktätige nicht allein erklären. Die hauptsächliche oder alleinige Hervorhebung positiver Beispiele in den Massenmedien stimmt nicht mit den "Alltagserfahrungen" vieler junger Arbeiter und Angestellter überein und hilft ihnen nicht genügend, Erklärungen für auftretende Mängel zu finden. (Differenzierte Ergebnisse finden sich zu dieser Problematik in der ZIJ-Untersuchung zur Nutzung und Wirksamkeit der Jugendmedien.) Sie suchen nach Relativierung von "Erfolgsmeldungen" und finden das vor allem im Austausch von Eindrücken und Meinungen mit anderen Jugendlichen, Älteren Arbeitskollegen und Verwandten. Dabei ist sicher nicht zu vermeiden, daß mitunter sehr einseitige Sichten die Suche nach Erklärungen beeinflussen und verfälschen.

Das hohe Bildungsniveau der jungen Werktätigen fördert das Interesse an allen Problemen und auftretenden Widersprüchen, reicht aber nicht immer aus, um die Kompliziertheit des Alltags zu verstehen.

Hier ist eine offene und sachkundige Information und Argumentation notwendig. Dabei können und müssen auch nicht die Massenmedien alle auftretenden Probleme klären. Aber ein Argumentationsstil, der Schwierigkeiten und Fehler nicht verschweigt, Gründe benennt und die Suche nach Wegen zu deren Überwindung anspornt, kann vielen Jugendlichen helfen, ihr Wissen produktiv einzusetzen.

Die politische Lage in der Welt und die Beschleunigung der wissenschaftlich-technischen Revolution stellt Fragen und Aufgaben, deren Lösung verstärkt den Jugendlichen aufgetragen wird. Der Grundsatz sozialistischer Jugendpolitik "Der Jugend Vertrauen und Verantwortung" erfüllt damit neuen Aufschwung. Es handelt sich um Aufgaben, die die jetzt Jugendlichen (dem Alter nach) in ihrem ganzen Leben zu lösen bzw. zu deren Lösung sie beizutragen haben.

Daß die Jugendlichen insgesamt in der Lage sind, diese anstehenden Aufgaben zu bewältigen, wird aufgrund ihres gewachsenen Bildungsniveaus, ihres hohen fachlichen Wissens und Könnens (MMB-Bewegung), ihrer Bereitschaft zur Sicherung des Friedens und ihrer positiven Einstellung zur wissenschaftlich-technischen Revolution kaum einer bezweifeln. Die Befähigung zum Handeln, zum Umsetzen des hohen Bildungsniveaus in die Praxis muß die Gesellschaft leisten.

5. Anhang

Einige Beispiele für auftretende Fragen und Probleme

Mich beschäftigen z. Z. folgende Fragen:

"Mehr erfahren möchte ich über den Frieden. Mich interessiert der Frieden sehr, weil ich weiß, wie bedroht er ist. Ich möchte viel mehr für den Frieden tun. Ebenfalls interessiert mich die ganze außenpolitische Lage. Außerdem würde ich gern noch mehr über die handelspolitischen Probleme erfahren." (Lehrling, weiblich, 17 Jahre)

"1. Besonders beschäftigt mich die Frage der Friedenssicherung. Ich frage mich, warum die kapitalistischen Länder (USA) nicht auf die Vorschläge der SU und der anderen sozialistischen Staaten eingehen. Sie müssen doch einsehen, daß sie sich bei einem Krieg selbst vernichten. Also wozu diese wahnsinnige Hochrüstung?"

2. Mich beschäftigen außerdem viele Fragen über meine Zukunft, z. B.: Was erwartet mich noch in der Lehre? Wie werde ich die Lehre abschließen? In was für ein Arbeitskollektiv werde ich einmal kommen? Wie kann ich mein Leben sinnvoll gestalten? Wie wird mein Familienleben später? Wie sieht die Welt in ein paar Jahren aus? Werden meine Kinder ohne Angst vor einem Krieg aufwachsen können?" (Lehrling, weiblich, 17 Jahre)

"Beim Lesen Ihres Fragebogens sind mir verschiedene neue Fragen eingefallen, wie z. B.: Wird jeder Jugendliche ins Friedensaufgebot der FDJ einbezogen? Ist denn jeder bereit, persönliche Aufträge auch unentgeltlich zu übernehmen? Unterstützen die Mädchen die Jungen, die länger als 1 1/2 Jahre zur Armee gehen? Vertreten wirklich schon alle einen parteilichen Standpunkt? Nehmen die meisten die Vorzüge der Sozialpolitik bei uns schon als Selbstverständlichkeit hin? Wird z. B. beim FDJ-Studienjahr noch richtig diskutiert, oder besteht es nur noch aus ausgearbeiteten Vorträgen einzelner? Ist jeder bestrebt, jeden Tag das zu bringen, was er bringen könnte? Finden Jugendliche Rat bei staatlichen Leitern, wenn es Probleme auf Arbeit gibt? Warum werden so viele Ehen geschieden?" (Lehrling, weiblich, 17 Jahre)

"Ich finde, man sollte sich täglich mit dem politischen Geschehen auf der Welt vertraut machen. Ich informiere mich daher auch ständig durch Rundfunk und Zeitung über dieses Geschehen. Im Mittelpunkt steht dabei, glaube ich, die nukleare Abrüstung und die Stationierung von Mittelstreckenraketen in Europa. Denn nicht zuletzt von solchen Dingen hängt der Frieden

ab, was ja wohl das Wichtigste auf der Welt ist." (Angestellter, weiblich, 21 Jahre)

"Als erste Frage beschäftigt mich in meinem Leben die Frage nach dem Ausgang der derzeitigen Hochrüstungen im imperialistischen Lager und welchen Beitrag wir noch gegen einen Krieg übernehmen und erfüllen können. Dann habe ich das Problem einer eigenen Wohnung für meine Familie. Deshalb die Bitte, auf solche Probleme junger Eheleute einzugehen." (Arbeiter, männlich, 22 Jahre)

"In der gegenwärtigen Situation ist die Erhaltung des Friedens für mich und das Leben meiner Familie das Wichtigste. Ansonsten verurteile ich engstirnige, nicht vorausschauende Entscheidungen. Weiterhin stört mich, daß viele gute Initiativen und Beschlüsse unseres Staates durch Entscheidungen einiger staatlicher Leiter nicht voll durchgesetzt werden und der "spitze Bleistift" gebraucht wird. Ansonsten wünsche ich, daß das Leben so weiter vorwärts geht. Im Großen und Ganzen läßt es sich gut leben." (Angestellter, männlich, 25 Jahre)

"Mich interessiert zur Zeit sehr das Verhältnis BRD/DDR/SU, denn die Verleumdungen der BRD gegenüber der DDR und der SU nehmen in großem Maße zu und werden immer unverschämter und empörender. Weiterhin interessieren mich die Probleme und Kämpfe in den Entwicklungsländern, in die sich die USA ständig einmischen und extra dafür Soldaten, besser gesagt Mörder, ausbildet. Außerdem interessieren mich auch die Probleme in der DDR: z. B. gibt es in der Jugendmode Preise, die sich kein Jugendlicher leisten kann; Wohnungsprobleme." (Arbeiter, weiblich, 20 Jahre)

"Gibt es eine reale Chance, den Frieden über einen längeren Zeitraum zu erhalten (auch nach der Stationierung der NATO-Waffen in Westeuropa)? Welche Aufwendungen tätigen wir für die Ausrüstung der NVA? Wie wirkt sich die Hochrüstungspolitik auf verschiedene Bereiche (Wirtschaft, Kultur und Sozialwesen) aus? Wie angesehen ist die DDR auf dem Außenmarkt?"

Welche Rolle spielt sie überhaupt? Wie kann die Arbeitsdisziplin verbessert werden? Warum verläuft die Entwicklung in den sozialistischen Ländern so unterschiedlich (VR Polen, UVR, SRR)? Welchen Einfluß haben westliche Massenmedien bei uns? Wie kann es eingeschränkt werden? Warum werden in unseren Presseorganen manche Informationen erst so spät bekanntgegeben?" (Angestellter, weiblich, 25 Jahre)

"Besonders stark beschäftigt mich die Erhaltung des Friedens. Ich finde, unsere Presse müßte Probleme im eigenen Land offener in den Zeitungen beschreiben, damit der Presse aus dem kapitalistischen Ausland gar nicht erst die Möglichkeit gegeben wird, irgendwelche Sachen, die bei uns vorgefallen sind, ausschlichten zu können. Mich beschäftigt die Frage, was die Jugendlichen in der Freizeit tun sollen (außer FDJ-Veranstaltungen). Da wäre ein Diskobesuch. Trotzdem gibt es viel zu wenig Jugendklubs. Es kommen am Wochenende etwa nur 70 % der Jugendlichen hinein. Was sollen die anderen machen, die draußen stehen. Lange stehen sie auch nicht draußen, sondern gehen in die Kneipe. Ich finde, unsere Gaststätten sind zu voll mit Jugendlichen. Was kann man tun, um Möglichkeiten zu schaffen, daß alle Jugendlichen ihre Freizeit sinnvoll gestalten können?" (Arbeiter, männlich, 23 Jahre)

"Besonders interessiert mich die Frage der Abrüstung auf allen Ebenen. Als Zweites, was alles für den Umweltschutz getan wird und ob das ausreicht! Warum ständig auf Positives aus allen Bereichen hingewiesen wird, jedoch Negatives oft verschleiert wird? Warum viele Meldungen oft mit tagelanger Verspätung in die Medien kommen." (Arbeiter, männlich, 23 Jahre)

"Wenn ich das alles aufschreiben würde, würde diese Seite gar nicht reichen. Ich beschäftige mich mit allen Problemen. Eines beschäftigt mich doch am meisten: Wielange wir noch in Frieden leben. Der Frieden ist doch das einzige, wo jeder Mensch arbeiten und leben kann und sich nach den gesellschaftlichen Bedürfnissen entfalten kann." (Angestellter, weiblich, 19 Jahre)

"Bin zur Zeit noch alleinstehend, werde im Mai 1983 heiraten und ab August mein 2. Baby erwarten! Wohne in Neubauwohnung bei den Eltern mit meinem 19jährigen Bruder in einem Kinderzimmer. Dadurch habe ich andere Probleme, welche meine Freizeit voll in Anspruch nehmen. Im Zweifelsfall habe ich mich bei dieser Umfrage immer eine Nummer tiefer entschieden, welches öfter vorkam. Durch dieses Wohnungsproblem ist die persönliche Entwicklung aller Betroffenen sehr stark eingeschränkt ... Von meinen guten Vorsätzen ist manche Tage nur noch Verbitterung zu erkennen. Das Wohnungsproblem kann nicht schnell gelöst werden. Trotzdem wäre es nicht so sehr aussichtslos, wenn "Schiebungen" aufhören und einzelne Mieter in zu großen Wohnungen Verständnis hätten. Ich glaube, daß bei dieser Umfrage das persönliche Problem auf dieser letzten Seite überwiegt. Deshalb zum Ende mit freundlichen Grüßen." (Arbeiter, weiblich, 21 Jahre)

"Warum wird in der Welt so viel Geld für neue, noch schrecklichere Waffen ausgegeben, wenn die vorhandenen schon reichen, die ganze Welt mehrmals zu vernichten? Kann man von Jahr zu Jahr alle Planzahlen steigern? Irgendwann muß das doch ein Ende haben. Was machen wir, wenn unsere Kohle, Erdöl und Erdgas erschöpft sind? Warum tun wir nicht mehr für den Umweltschutz? Gerade in einem so kleinen Land ist das doch besonders wichtig? Warum gibt es (außer in Berlin) so wenig Freizeitzentren für die Jugend? Disco alleine reicht nicht! Die Jugendlichen haben zu wenig Alternativen, besonders in den Neubaugebieten." (Angestellter, weiblich, 22 Jahre)

"Wie können wir noch intensiver zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen? Mich interessiert auch das System bei der Errichtung von Neubaugebieten (das Verhältnis zwischen Wohnungsbau, Versorgungseinrichtungen und Straßenbau). Was ist vorgesehen für die Schaffung von Freizeitzentren für Jugendliche? Ein weiteres Problem ist die Kaderpolitik in unserem Betrieb - hier müßten noch wesentliche Veränderungen vorgenommen werden hinsichtlich der Arbeit mit dem Menschen. Weiterhin interessiert mich, welchen Einfluß haben die Eltern auf

die Entscheidungen ihrer Kinder (15 bis 18 Jahre)? Wie soll der Frage des Umweltschutzes in Zukunft entgegengetreten werden? Warum wird dieses Problem in der Öffentlichkeit nicht noch stärker angesprochen? Werden auch wir in der DDR in Zukunft Schwierigkeiten haben, auslernenden Lehrlingen entsprechende Arbeitsplätze anzubieten?" (Arbeiter, weiblich, 22 Jahre)

"Am stärksten beschäftigt mich die Friedensbewegung. Von den Großeltern weiß ich, wie es im Krieg zugeht, und ich habe Angst vor dem Krieg. Deshalb will ich alles tun, um den Frieden zu stärken. Nicht gut finde ich, daß man nach allen Sachen furchtbar lange anstehen muß. Weiterhin diese Ungerechtigkeit in bezug auf die Verteilung der Ware. Es trifft eben immer wieder zu: "Beziehungen sind das halbe Leben." Wer Zeit hat, sich um Neun zur Ladenöffnung anzustellen, bekommt eben annähernd das, was er sich vorstellt." (Arbeiter, weiblich, 19 Jahre)

"Interessant für mich ist z. B., daß ich meinen Abschluß schaffe, und nur darauf konzentriere ich mich." (Lehrling, weiblich, 18 Jahre)

"Wie der Wohnungsbau vorangeht? Mehr Kinderkrippen müßten gebaut werden, da viele Mütter zu Hause bleiben müssen, weil sie ihre Kinder in keine Einrichtung bekommen. Sehr beschäftigt mich persönlich die Umwelt, da ich selber sehr damit zu kämpfen habe (Kohleumschlagplatz vor dem Haus). Auf jeden Fall, daß der Frieden bewahrt wird und daß wir uns dafür einsetzen, daß unsere Kinder es einmal so haben wie wir." (Arbeiter, weiblich, 23 Jahre)

"Mich interessiert das Problem des Einsatzes unserer Hoch- und Fachschulkader entsprechend ihrer Qualifikation. Wie soll dieses Problem in Zukunft gelöst werden! Sollte der Raketenbeschluß im Herbst dieses Jahres verwirklicht werden, was für mich außer Frage steht, hat das ja für uns einige Konsequenzen. Inwieweit wollen wir diese unausbleiblichen Konse-

quenzen in den Köpfen unserer Bevölkerung klar machen?"
(Angestellter, männlich, 25 Jahre)

"Es wird gesagt, daß die Arbeits- und Lebensbedingungen in der Republik verbessert werden. Die Realität sieht aber manchmal ganz anders aus. Warum werden durch Presse und Funk immer gesagt, daß die Pläne wer weiß wie hoch erfüllt werden und am Ende fehlt es uns an vielen Dingen?" (Arbeiter, weiblich, 25 Jahre)

"Probleme: Keine Achtung der Arbeitskollegen vor meiner gesellschaftlichen Arbeit; kein festes Arbeitskollektiv. Arbeit der staatlichen Leiter ist mangelhaft (Zusammenarbeit mit FDJ; fast keine Gewerkschaftsarbeit). Besitzstreben; Umgang mit Volkseigentum im Betrieb; Fehlinvestitionen und schlechte Lagerhaltung im Betrieb. Möchte gern am FDJ-Jugendobjekt mitarbeiten (Berlin; Trasse). Kulturangebot bzw. Ausnutzung der Möglichkeiten im Kreis ist schlecht. Mich beschäftigen die ganzen Sachen der Friedenspolitik; die Entwicklung der Beziehungen DDR - BRD. Entscheidung über Renovierung oder Abriss der Klosterkirche in Grimma. Offenere Berichte und Erklärungen in Zeitungen und Fernsehen, nicht nur Erfolgsberichte und Schönmalerei." (Arbeiter, männlich, 23 Jahre)

"Warum werden Frauen für Schichtarbeit (hochqualifiziert) interessiert, wenn sie nach der Geburt eines Kindes nicht mehr einsatzfähig sind wegen fehlender Schichtkrippen und -kindergärten? Warum wird "Kultur" nur in Großstädten großgeschrieben und nicht in den vielen kleinen Orten? Wie sieht das Wohnungsbauprogramm in den Kleinstädten aus? Man hört nur von Großbaustellen und sieht, daß in den Kleinstädten viel zu wenig passiert. Warum gibt es so einen großen Unterschied im Lohn-Gehalt-System zwischen Arbeitern und Angestellten?" (Angestellter, weiblich, 25 Jahre)

"Durch meine Funktion als FDJ-Sekretär erfahre ich bei den monatlichen Leitungssitzungen sehr viel aus dem Betriebsgeschehen und über die weltpolitische Lage. Nur ich höre oft,

daß es eben nicht möglich ist, seine Meinung vor der Partei offen zu sagen. Natürlich hört man dich an, sicher bekommt man auch eine Antwort, aber ist sie teilweise nicht nur personengebunden oder aus der Lektüre? Ich finde, man hat als Arbeiter wenig "Chancen" und bin der Meinung, sie werden zu schnell zurückgewiesen, gar abgewiesen. Es ist nicht alles reell, es ist ja schon soweit, daß die Leute eingeschüchtert sind, neutral, eben weil sie zu wenig wissen und sehen, daß sie allein, betrieblich, wenn sie Vorschläge haben, etwas ändern wollen, nie schaffen würden. Überhaupt dürfte das "Muß" nicht überall dahinter stehen. Die vierte Ergänzung zu den werksfreien Tagen, die ab 5. 5. 83 in Kraft tritt, ist zum Nachteil für die Schichtarbeiter." (Arbeiter, weiblich, 20 Jahre)

"Wie wird die Erhaltung des Friedens beständig? Wann wird es wieder alles in den Geschäften zu kaufen geben? Wie soll unser Betrieb seinen Absatz auf eine noch längere Dauer sichern? Wann wird das 3-Schichtsystem auch bei uns eingeführt? Was wird getan, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in eigener Art voranzutreiben? Wo sollen sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit aufhalten? Was wird gegen die Verwahrlosung unserer Wälder getan? Warum haben Längerdienende Vorteile in ihrem weiteren Leben trotz freiwilliger Bereitschaft zum Wehrdienst?" (Arbeiter, männlich, 21 Jahre).